

Staatsstreich in Brasilien

Der Putsch von 1964 in Brasilien, hatte verheerenden Folgen, die bis heute zu spüren sind. Er ging in die Geschichte als Militärputsch ein. In der Tat war es das nicht. Es war ein zivil – militär Putsch. Ohne die Elite Brasiliens, das Unternehmertum und die Presse, wäre es nie dazu gekommen. Nicht zu vergessen die entscheidende Hilfe des amerikanischen Geheimdienstes. Und es waren schon Kriegsschiffe aus den USA unterwegs, mit Waffen beladen, falls es Widerstand geben würde. Nach Aussagen von Personen, die Kontakte mit dem Heer haben und auch mit früheren Verteidigungsministern, wurden interne Mechanismen geschaffen, um Heeresmitglieder in unsicheren Zeiten, wie jetzt, an einem persönlichen Alleinlauf zu hindern.

Doch was uns blühen könnte ist aber eine sogenannte Zivildiktatur, in der eine Gruppe durch pseudolegale Massnahmen und diverse Manipulationen die Macht in der gesetzgebende Versammlung und in der Folge im Land an sich reißt. Und damit könnten Gesetze nach Belieben verabschieden werden. Brasilien ist wirtschaftlich einigermaßen stabil, aber die Weltprobleme machen sich auch hier bemerkbar. Nur stellen Presse, Fernsehen und Kongressmitglieder der Opposition es so dar, als dies allein die Schuld der Präsidentin Dilma Rouseff wäre. Die Korruptionsskandale sind ein Faktum und die Beteiligung von Leuten der PT (Arbeiterpartei) auch. Doch daran sind alle Parteien beteiligt, davon wird aber nicht berichtet, höchstens in einem Nebensatz, Untersuchungen werden nicht zugelassen. Z.B. wurde bekannt, das die Hälfte der Korruptionsgelder der "Lava jato" - Untersuchungen in den Taschen von PSDB Parteigängern landeten.

Mehrere rechte Abgeordnete haben Impeachment Verfahren gegen die Präsidentin beantragt. Alle ohne rechtliche Grundlagen, mit Argumenten der Art "wie allgemein bekannt ist". Das haben sogar die obersten Richter so gesehen. Und im Kongress hat der Regierungsflügel keine klare Mehrheit. Die Koalitionsparteien geben ihre Stimmen sehr kasuistisch... Wir laufen die große Gefahr, dass es einen "weißen Putsch" gibt: die Mehrheit der Abgeordneten erklärt die Präsidentin für abgesetzt und fertig. Wie es schon in 2009 Honduras und jetzt 2013 in Paraguay passierte. Es waren immerhin 54,5 Millionen Brasilianer, die die derzeitige Regierung gewählt haben. Die Mehrheit. Doch eine Gruppe von Abgeordneten meint sie könne den Willen von Millionen Brasilianer ignorieren und ein Impeachment der Präsidentin aufzwingen.

Es war ein Schock für die Elite als vor zwölf Jahren Lula gewählt wurde. Und es war eine radikale Wende in der brasilianischen Politik. Es kann getrost gesagt werden, dass diese Wahl, nach 500 Jahren Domination, zuerst durch Portugal, dann der Elite des brasilianischen Königreiches, den Großgrundbesitzern, Industriellen, Politikerfamilien etc, die Wahl eines Metallarbeiters zum Präsidenten, aus dem armen Nordosten, migriert war mit seiner Familie nach Sao Paulo und dort auf der Strasse als Kind mit Schuhe putzen Geld verdient, ein völlig neues Zeichen setzte, das die Elite erschreckte und sie nicht akzeptiert.

Die Elite war sich so einig: die Armen verstünden es nicht richtig zu wählen, sind dumm und haben keine Kultur. Die Wiederwahl von Lula, im zweiten Mandat, war mehr als klar. Er hatte das Land praktisch unbeschadet durch die Weltkrisen geführt, die vorher explodierende Inflation war niedrig und unter Kontrolle. Da nach brasilianischem Recht nur zwei Regierungsperioden möglich sind, konnte er nicht mehr zur Wahl antreten. Er hatte einen Vorschlag für seine Nachfolge: Es war Dilma Rousseff. Und das war fast noch ärger für die Elite, dazu ein Affront gegen das Militär, alte Geheimdienstler etc: denn Dilma gehörte als Studentin einer kommunistischen Untergrund Gruppe an, die die damalige Militärdiktatur stürzen wollte. Sie wurde damals verhaftet in geheimen Heeres Gefängnissen gehalten, gefoltert. Und auch sie wurde im ersten Wahlgang gewählt.

Was in den 12 Jahren Lula und Dilma an Sozialprogrammen gemacht wurde, Programme im Bildungs- und Gesundheitssektor, was speziell den armen Teil der Bevölkerung begünstigte, passierte in den 500 Jahren zuvor nicht. Wichtig waren die produktiven Projekte (hier in Landesinneren Hühner- und Ziegenhaltung, Produktionszisternen, Weiterverarbeitung lokaler Produkte, und Ausbildung für nicht landwirtschaftliche Berufe etc), mit denen die Leute finanzielle Selbständigkeit erlangten, also nicht mehr abhängig waren von Sozialhilfen. Lula und Dilma verbesserte drastisch die Arbeitsmöglichkeiten der Bundespolizei, der Staatsanwälte, alles was in den vergangenen Regierungen immer reduziert worden war, mit dem offenkundigen Motiv deren Arbeit zu bremsen. Und nie in der Geschichte des Landes hatten Jugendliche aus armen Volksschichten soviel Zugang zu Mittel- und technischen Schulen und zu Universitäten.

Im Wahlkampf um das zweite Mandat von Dilma Rousseff setzten die Medien alles daran, dieses zu verhindern. Fakten wurden erfunden, positive Informationen zurückgehalten, die geringsten negativen Nachrichten über Dilma und PT groß herausgestellt und "seriöse" Kommentaristen verdrehten offensichtliche Wahrheiten. Es war eine Stichwahl nötig, aber Dilma gewann klar mit mehr als 3 Millionen Stimmen Vorsprung.

Als die Elite nach der Wahl sah, dass sie ihr Spiel verloren hatte, ging sie daran die Wahl in Frage zu stellen ("die Armen sind zu dumm, um richtig zu wählen") und mit subversiven Methoden die Präsidentin abzusetzen. Der Kampf ging da erst richtig los. Man muss wissen, dass praktisch der gesamte Mediensektor in Brasilien sich in der Hand von zehn Familien befindet, die unterwürfig dem Unternehmertum und der Elite sind und alles daran setzen der früheren dominanten Schicht ihre vorher nie hinterfragten Privilegien zurückzugeben. Dadurch steht Brasilien auch nicht gut da was Pressefreiheit

betrifft: Brasilien hat Rank 99 der 180 Länderliste des "Press Freedom Index", von 2015. Hinter Uganda und Libanon. Und zum Vergleich: Finland steht an erster Stelle was Pressefreiheit betrifft, Österreich an 7. und Deutschland an 12. (Reporters sans frontières: <http://rsf.org>)

Die der benachteiligten Bevölkerung nahestehen Gruppierung, bzw deren Repräsentationsorganisationen waren wie von einer Blendgranate getroffen und ratlos. Erst jetzt sammeln sich langsam die Reihen der Basisorganisationen, Gewerkschaften, Bewegungen, verschiedener politischen Parteien und versammeln sich in ganz Brasilien. Es wird versucht eine gemeinsame populäre Front zu bilden gegen den massiven Angriff der Be-tuchten, rechte Presse, Großgrundbesitzer etc , zur Verteidigung der Demokratie und der im letzten Jahrzehnt errungenen Rechte der armen Bevölkerung, Randgruppen etc. Es ist aber nicht leicht.

Auch der Generalsekretär der Brasilianischen Bischofskonferenz D. Leonardo Steiner, hat seine Fragen bzgl der beabsichtigten Impeachment Prozesse gegen die Präsidentin Dilma: "Es ist ein wenig Vorsicht geboten, um zu sehen ob sich hinter dem Wunsch nach Impeachment nicht partei-politische Interessen verbergen und es muss gefragt werden, ob diese Personen, inklusive Politiker, die so viel Druck machen, tatsächlich Interesse an Brasilien haben“.

Wir sehen das ähnlich. Ohne Zweifel gibt es Probleme in der Regierungszeit. Nicht andere als in vorangegangenen Regierungen. Was uns Sorge macht, dass ein solcher mit Hass erzwungene Machtwechsel zugleich all die erkämpften Rechte und Errungenschaften der eineinhalb Jahrzehnte in den Mülleimer der Geschichte werfen könnte. Und zusammen den Rechtsstaat und die Demokratie.

Harald Schistek
IRPAA
Juazeiro, Bahia, Brasilien

Bilddokumentation

Die folgenden Bildern stammen von "Protestaktionen" gegen die Präsidentin Dilma, zu denen die Medien, Elite und oppositionelle Politiker aufgerufen hatten.



Auf den Plakat: „SOS Heer“

Die über 20 Jahre Herrschaft der Generäle war gekennzeichnet von Willkür, Zensur, Folter und Morden. Und allgemeinem wirtschaftlichen Niedergang.

Es war die Zeit, in der sich der Reichtum der Nation in der Hand von wenigen konzentrierte und die Masse der Bevölkerung immer ärmer wurde.



Es ist erschreckend, was ein verhetzter menschlicher Geist an sinnlosem Hass produzieren kann. Eine schon weißhaarige, ältere Frau versteigt sich in einem Satz, wie diesem: "Dilma wie schade, dass sie dich nicht im DOI-CODI erwürgt haben. - Weg Dilma und PT."

(DOI-CODI war eines der berühmtesten geheimen Foltergefängnisse des Heeres.)



*"Das Volk ist souverän! -
Militärintervention
ist kein Verbrechen"*



Dem Staatsstreich von 1964 ging eine hysterische Medienkampagne in Richtung Kommunisten voraus. Was dann kam, war eine flächendeckende Verfolgungsaktion von Allen die Gerechtigkeit und Menschenrechte forderten. Ganz egal auf welcher politischen Seite sie auch standen. Einige wenige, vor allem junge Leute waren überzeugt sie könnten die Militärjunta mit Waffengewalt bezwingen. Die jetzige Präsidentin Dilma, damals Studentin schloss sich solch einer Gruppe an. Mit 19 Jahren. Sie wurde verhaftet und schwer gefoltert. Drei Jahre im Gefängnis. Unter den Folgen leidet sie bis heute.

"Warum haben sie nicht Alle im Jahr 1964 umgebracht"

Zwei "Damen", sie könnten sympathische Großmütter von einem Sohn oder Tochter von Irgendeinem von uns sein, haben den Mut ein derart menschenverachtendes Plakat ohne jede Scheu in der Öffentlichkeit zu zeigen. Wenn so was privat in der Kafferrunde gesagt wird, dann wäre es schon arg. Was ist mit unserer Gesellschaft hier passiert?

Die Bestattung von Edurardo Dutra

Eduardo Dutra, war Senator der PT (Arbeiter-) Partei, hatte leitende Funktionen bei der Petrobras. Er starb am 4 Oktober an Krebs, mit 58 Jahren.

Bei seiner Bestattung wurden Flugzetteln verstreut mit der Aufschrift: „Ein guter PT Mann ist ein toter PT Mann.“

Dazu standen Leute in der Nähe mit Plakaten, die den Tod auch von Lula herbeiwünschten.

Es ist einfach barbarisch, so sehr auch einige die PT Partei hassen, eine Beerdigung ist kein Platz für politische Auseinandersetzungen. Es ist eine intime Feier, der Familie und Freunden, voll mit Gefühlen und persönlichen Symbolen und Emotionen. Diese Gruppe zeigt nicht ein Minimum an Verständnis und menschlichem Gefühl.

Dass sich Menschen solche Freiheiten nehmen können, ohne schärfstens in die Schranken verwiesen zu werden, hat nichts mit Parteizwist oder eventueller Verantwortung einer Regierung für Probleme eines Landes zu tun, sondern ist ein Zeichen, dass etwas in einer Gesellschaft aus dem Gleichgewicht gekommen ist.

Und es wäre auch zu einfach zu sagen und wäre falsch, dieser Hass hätte etwas mit Politik zu tun. Es ist das Ergebnis einer systematischen Aufhetzung. Beispiele aus der Geschichte gibt es genug.



Lula, deine Stunde kommt auch jetzt bald



Ein guter PT Mann
ist
ein toter PT Mann.